

Ratifikation und Blockade.

Berlin, 2. Juli. Durch die deutsche Friedensdelegation in Versailles ist dem französischen Ministerpräsidenten Clemenceau folgende Note überreicht worden:

Herr Präsident!

Auf die Note vom 28. Juni, betreffend die Aufhebung der Blockade... Die deutsche Regierung nimmt davon Kenntnis, daß die verbündeten und assoziierten Regierungen bereit sind, sobald sie von der ordnungsgemäßen und vollständigen Ratifizierung des Friedensvertrags durch das Deutsche Reich amtlich Kenntnis erhalten, die Blockade schon vor dem Inkrafttreten des Friedensvertrags aufzuheben.

Gemeinhin Sie, Herr Präsident, die Ratifizierung meiner ausgezeichneten Hochachtung

Rüchler, Reichsminister des Auswärtigen.

Ein Protest der Waffenstillstandskommission.

Bonn, 2. Juli. Der in Spa zurückgebliebene Vorsitzende der deutschen Waffenstillstandskommission, Generalmajor Friedrich v. Hammerstein, erklärte mündlich der feindlichen Kommandantur in Spa den Abtritt am 1. Juli in einer Protestnote...

Die Auslieferung der Kriegsschuldigen - eine Angelegenheit auch der Arbeiterschaft.

Aus den Kreisen der älteren Parteigenossen wird uns gemeldet: Mit vollem Rechte wird ringsum im Lande das Bestreben der Feinde zur Auslieferung der sogenannten Kriegsschuldigen als eine große Gefahr bezeichnet.

Es ist sehr beuam, diese wichtige Frage nach dem Worts der Unabhängigen mit jämmerlichen Bemerkungen abzumachen. Weß man doch noch gar nicht, was alles auf der Karte der Unabhängigen steht!

Natürlich wird durch solche Regierungskünste nicht nur Wahrheit, - Aber es ist doch nun mal so: Den meisten Menschen kommt es nicht auf das an, was wahr ist, sondern was für wahr gehalten wird.

Tamit aber wird die so notwendige internationale Befreiung der Arbeiter unmöglich gemacht. Das Ausbeutertum darf ungehindert sich austoben - auf unsre Kosten.

Wittke kurz, folgendes:

Läufst nicht ab, so wollen die feindlichen Staatsmänner darin auch das Übergang haben gegen die vom Ausbeutertum drohende Gefahr einer internationalen Geruchung der sozial und menschenlichen Empfindungen...

Man bedenke auch, wie wohl die Feinde in Deutschland gehaßt haben würden, wenn sie ihre bis zur Siegesbegeisterung ausgereizten Wunden und schwarzen Truppen hätten gegen uns in Deutschland verwenden können!

Vertrauensvotum für die Generalkommission.

Nürnberg, 2. Juli. Am heutigen dritten Verhandlungstage des Gewerkschaftskongresses gelangte die Vertrauensvotum für die Generalkommission zur Abstimmung. Von 621 Delegierten stimmten 445 mit Ja, 170 mit Nein.

Der Antrag der Gewerkschaftsvorstandskonferenz gegen die milden Streiks einerseits, gegen den radikalen Streik andererseits wurde ebenfalls mit großer Mehrheit angenommen.

Nürnberg, 1. Juli.

Im weiteren Verlauf der heutigen Sitzung begründet Giebel, Berlin (Bunzenberg), den Antrag, der Generalkommission das Vertrauen auszusprechen. Man getraue sich den Eindruck, nicht auf einen Gewerkschaftskongress, sondern auf einen Parteitag zu sein.

Bei Beginn der Nachmittagsstunde liegt eine Entschließung der Opposition vor, die gegen die Vertrauensvotum des Delegiertenkongresses im Industriegebiet protestiert und die Festsetzung der wegen Streikereignisses verurteilten oder in Schutzhaft genommenen Gewerkschaftsmitglieder verlangt.

Simon, Nürnberg (Schuhmacherverband): Daß die Generalkommission bestimmten Einfluß auf die Politik der Reichsregierung ausübt, ist die Ursache der feindlichen Opposition.

kann sich Pazifist nennen und Lärm nicht bis zum Ende gegen diesen Friedensvertrag erheben. Keine Unterfertigung, erkräftet diesen Protest, den wir für alle Zukunft erheben und beschwören!

Wirft es nicht demgegenüber wie eine Gemeine Denunziation, wenn die Unabhängige Volkszeitung in Dresden vom 21. Juni in einem Artikel des freiburger November-Sozialisten Wilhelm Borchers den Feinden jenseitigen Planvollmacht zu ihren Anführern der Kriegsgeheimnisse erteilt und obenhin unter Namensnennung angibt, wen sie noch auf die Fänge legen können?

Wahrlich, die Auslieferung ist eine Sache unter, der Sozialisten Ehre, und sie wird es erst recht dadurch, daß Leute, die sich für Sozialisten nennen, mit verdächtigem Eifer sich Deutschlands ärgsten Feinden als willige Handlanger angibt.

Janßen (Generalkommission) begründet folgenden Antrag: Neutralität der Gewerkschaften.

Der zweite Kongreß der Gewerkschaften Deutschlands erklärt, daß die Gewerkschaften die Arbeitnehmer unbeschadet der politischen und religiösen Überzeugung des einzelnen zu einheitlicher und geschlossener Aktion zurechtzubringen ihrer wirtschaftlichen Interessen beschließen müssen.

Nachdem nach Neumann, Berlin (Metallarbeiter), gegen die Generalkommission sich gezeigt hätte und nachdem Ernst, Nauen, den Antrag auf Aufhebung des Delegiertenkongresses begründet hatte, wurde ein Schlußantrag angenommen.

Regien (Schuhmacher): Die Schlichtende Bismarck hat mir wieder gezeigt, daß nicht die gewerkschaftliche Tätigkeit die Opposition hervorgerufen hat, sondern daß es rein politische Bewegungen sind.

Wir werden dafür sorgen, daß die revolutionäre Welle nicht aufmacht am Rhein oder am Kanal. (Schuhmacher, Weill.) Die Opposition sollte sich die Erfahrungen der ehemals einzigen Sozialistischen Partei zur Warnung dienen lassen!

Große Unruhe ruff die Verlesung eines Briefes hervor, den Bismarck an seine Vertrauenspersonen geschickt hat und aus dem hervorgeht, daß die parteipolitischen Interessen der Opposition höher stehen als die gewerkschaftlichen Interessen.

Donnerstag... Die Thora... Friedlich...

Die Thora... Friedlich...

Die Thora... Friedlich...

Die Thora... Friedlich...